



Meet the producers

„Dank Fairtrade werde ich endlich fett“

In Kumasi im westafrikanischen Ghana bin ich bei der Kakaokooperative „*Kuapa Kokoo*“ zu Besuch. Die schicke Versammlungshalle der kleinen Bauerngemeinschaft ist gefüllt mit weit über 100 Kakaobäuerinnen und Kakaobauern. Unser Gesprächsthema ist gerade, was der faire Handel vor Ort den Menschen bislang konkret gebracht hat. Da steht eine ältere, zierliche und lebenslustige Bäuerin auf und ergreift mit einem verschmitzten Lächeln das Wort: „Dank Fairtrade werde ich endlich fett.“ Einen kurzen Moment stutzt die versammelte Teilnehmerschaft und dann brechen alle in ein herzhaftes Lachen aus. Treffender hätte die Bäuerin es in der Tat nicht auf den Punkt bringen können. Der faire Handel ermöglicht es den Familien

in ihrer kleinen Dorfgemeinschaft die Grundbedürfnisse zu erfüllen und natürlich auch die Teller ihrer Kinder täglich zu füllen. Diese Früchte des fairen Handels – und noch viele andere – haben eindeutig mit der Frucht zu tun, die hier im Mittelpunkt steht. In der Kakaoschote liegen eingebettet im süßlichen weißen Fruchtfleisch rund 50 Kakaobohnen. So ist der Name der Kooperative auch gleichzeitig Programm: „*Kuapa Kokoo*“, was nichts anderes bedeutet als Kakao von guten Bauern. Mit dieser Namensgebung ist auch gleichzeitig das Ziel verbunden, die bestmöglichen Kakaobohnen zu produzieren. Dieses Streben nach dem Bestmöglichen zieht sich auch wie ein roter Faden durch die übrigen Aktivitäten der Kooperative, sei es auf dem Feld oder

im sozialen Bereich. Nicht umsonst ist diese Bauerngemeinschaft in den letzten Jahrzehnten auf über 100.000 Mitglieder gewachsen. Diese beeindruckende Anzahl von Mitgliedern untergliedert sich in viele kleine Dorfgemeinschaften in 5 Regionen Ghanas. An einem Beispiel wird mir beim Besuch der Kooperative wieder deutlich, wieso so viele Bäuerinnen und Bauern Mitglied geworden sind.

>>>



Der Kampf gegen Kinderarbeit wirkt vor Ort

Die Kinderarbeit und Kinderarmut ist in Ghana eine traurige Realität, die mir vielerorts auf Märkten und an Straßenrändern begegnet. Laut Studien der vergangenen Jahre stecken 1,6 Millionen Kinder in der Kinderarbeit im Kakaosektor von Ghana und der Elfenbeinküste. Viele Familien können es sich schlicht nicht leisten ihre Kinder zur Schule zu schicken oder es besteht vor Ort keine Möglichkeit eine Schule zu besuchen. Die Verantwortlichen der Kooperative Kuapa Kokoo haben sich tiefgehend mit dieser Herausforderung auseinandergesetzt: Herausgekommen sind eine Reihe von Präventionsprogrammen, die vor Ort in den Dorfgemeinschaften wo Kuapa Kokoo präsent ist, umgesetzt werden.

So wurden im vergangenen Jahr Einzelgespräche mit 7000 Kindern geführt, die in den verstreuten Gemeinschaften leben, in denen Kuapa Kokoo wirkt. Dabei wurden 1136 Kinder identifiziert, die in Risikozonen besonders gefährdet sind. Um sicher zu stellen, dass diese Kinder ihre Schulpflicht wahrnehmen können und nicht in die Kinderarbeit abdriften, wurde von der Kooperative das Schulgeld, die Schulmaterialien und die Schuluniformen (in Ghana üblich zum Schulbesuch) finanziert.

Der Weg in die Schule führt auch über die Fairtrade Prämie

So wurde dieses und andere Präventionsprogramme z.B. durch den Bau von Grundschulen, die dann in unmittelbarer Gegend der lokalen Gemeinschaften liegen, so dass Kinder dort zur Schule gehen können, ergänzt. Diese wurden mit Hilfe der Fairtrade Prämie finanziert, die somit in die Zukunft der Kinder investiert wird nach dem Motto: Kinder sollen in der Schule und nicht auf dem Feld arbeiten.

Das Fairtrade-System verbietet nicht nur Kinderarbeit, sondern sorgt mit den Partnerorganisationen vor Ort in Risikozonen dafür, dass durch konkrete Präventionsmaßnahmen der Kampf gegen Kinderarbeit konkret geführt wird.

Dies ist umso bedeutungsvoller und wichtiger, da eines der Nachhaltigkeitsziele Ende kommenden Jahres voraussichtlich krachend verfehlt werden wird. 2025 sollte das Jahr werden, wo Zwangsarbeit bei Kindern völlig abgeschafft wird. Von den aktuell 27,6 Millionen Menschen, die in Zwangsarbeit stecken, befinden sich 3,3 Millionen Kinder! Zwangsarbeit und Sklaverei sind die Spitze des Eisbergs, wo Kinder in den Lieferketten arbeiten müssen. Bedauerlicherweise ist seit COVID-19 die Anzahl der Kinder, die in die Kinderarbeit abgeglitten sind, wieder angestiegen. So braucht es weiterhin einen resoluten Kampf gegen diese Geißel, die vielen Kindern ihre Kindheit raubt.

Ursachen bekämpfen durch existenzsicherndes Einkommen

Es gilt auch gerade die Ursachen zu bekämpfen. Der Kampf gegen die Armut der arbeitenden Menschen, in engl. den sog. working poor, kann nur durch ein existenzsicherndes Einkommen für die Eltern gewonnen werden. Fairtrade hat hier nicht nur konkretes geleistet mit den neuen Fairtrade Bedingungen im Kakaobereich durch die Anhebung der garantierten Mindestpreise und Fairtrade Prämie. Gemeinsam mit den Partnern des fairen Handels wurden entsprechende Pilotprojekte ins Leben gerufen, mit konkreten Schokoladenprodukten, die den Weg zeigen: Ein existenzsicherndes Einkommen ist möglich. **Einer der Bauern hat es auf den Punkt gebracht als ich ihn gefragt habe, was der Schlüssel im Kampf gegen Armut, Kinderarbeit und Migration nach Europa ist: „Bildungsmöglichkeiten für unsere Kinder und existenzsicherndes Einkommen für ihre Eltern schaffen“.**

Dem gibt es nichts mehr hinzuzufügen. Den Rest haben wir in der Hand – oder auch nicht- wenn wir ins Regal greifen, wo die Schokolade liegt.

Sparkultur in Ghana fördern à la Kuapa Kokoo

Kein Geld in der Haushaltskasse, um Projekte anzugehen, die über den täglichen Bedarf hinausgehen? Weder Geflügelhaltung noch Schneckenzucht oder Champignonproduktion und schon gar nicht die finanziellen Mittel zum Weidereinstieg in die Kakaoproduktion. Angesichts einer gering ausgeprägten Sparkultur und fehlender Finanzdienstleistungen im ländlichen Raum zerplatzen viele Träume. Dies ist die traurige Lebensrealität vieler Menschen auf dem Land in Ghana, die nicht als kreditwürdig gelten und wo keine Bank interessiert ist, wegen der kleinen Kreditbeträge.

Auch hier hat die Kakaokooperative Kuapa Kokoo auf der Ebene der Dorfgemeinschaften einen innovativen Ansatz gewählt, um diese Herausforderung anzugehen. Der Aufbau einer „Spar- und Kreditkultur“ ist vielerorts auf lokaler Ebene geglückt. Ganz nach dem afrikanischen Sprichwort „Viele Menschen an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern“. Wie geht dieses Konzept einer „Village Saving & Loan Association“ (VSLA) mit Hilfe von Kuapa Kokoo konkret?



Meet the producers

Eine VSLA-Gruppe, bestehend aus maximal 30 Mitgliedern, die sich im wöchentlichen oder 14-tägigen Rhythmus trifft, wird jeweils ins Leben gerufen. Jeder bringt einen kleinen finanziellen Beitrag in die Vereinigung ein. Ein Minikredit mit einer Laufzeit von 3 Monaten kann von jedem aus der Gruppe aufgenommen werden – bis zur dreifachen Höhe des selbst eingezahlten Betrags. Am Ende des Jahres werden die Zinsen des zurückgezählten Minikredites an alle Mitglieder der VSLA-Vereinigung ausbezahlt, so dass Jeder Interesse daran hat, Mitglied einer VSLA zu sein. Hier ist ein modelhafter Aufbau einer Spar- und Kreditkultur entstanden – Im Dienst der lokalen Bevölkerung und der zukünftigen Generationen.



Kuapa Kokoo und d'Fair Mëllech - Eine besonders faire Partnerschaft!

Die luxemburgische Marke d'fair Mëllech, die aus der 2011 gegründete Genossenschaft Fairkoperativ entstanden ist, benutzt für ihre leckere Trinkschokolade den Kakao der Kooperative Kuapa Kokoo. Während seines Besuchs bei der Kooperative im September konnte Jean-Louis Zeien, Präsident der NGO Fairtrade Lëtzebuerg, den Produzenten und Produzentinnen sowie ihren Kindern die hochwertige Trinkschokolade, die mit dem besonders qualitativen Kakao der Kooperative hergestellt wurde, zum Probieren geben. Somit schließt sich der besonders faire Kreis zwischen Luxemburg und Ghana!



Report du règlement européen contre la déforestation

L'ONG Fairtrade Lëtzebuerg appelle le gouvernement luxembourgeois à rester ferme

Moins de deux ans après sa validation, le Règlement européen contre la déforestation et la dégradation des forêts (EUDR) a été affaibli le 14 novembre dernier avec le report d'un an de sa mise en application et le vote en faveur d'amendements problématiques.

L'ONG Fairtrade Lëtzebuerg, ensemble avec le mouvement Fairtrade International, est très déçue de la décision du Parlement européen de ne pas avoir maintenu le cap du Règlement européen sur la déforestation et la dégradation des forêts (EUDR) et d'ouvrir au contraire ce règlement à de nouvelles discussions et à des changements qui risquent de mener à une année supplémentaire d'inaction au niveau de la destruction des forêts.

Fairtrade s'attendait à ce que le Parlement européen honore l'engagement pris pour la législation en 2023, mais au lieu de cela, il a fait un pas en arrière dans la lutte contre la protection des forêts et le changement climatique. « Nous craignons qu'en rouvrant l'EUDR, de nombreuses initiatives cruciales visant à réduire la déforestation soient diminuées ; que les producteurs et les entreprises soient affectés par l'incertitude ;

et que le leadership de l'Union Européenne sur cette thématique soit remis en question » souligne Jean-Louis Zeien, président de l'ONG Fairtrade Lëtzebuerg avant de se demander : « *quel genre de signaux l'UE envoie-t-elle aux autres pays et parties prenantes qui avaient pris au sérieux les préparatifs de l'EUDR ?* »

Avec les nouvelles propositions, la Commission européenne devra convoquer un nouveau trilogue et se mettre d'accord sur la marche à suivre. **Afin d'éviter le chaos et l'incertitude, l'ONG Fairtrade Lëtzebuerg appelle donc dès aujourd'hui le gouvernement luxembourgeois à rester ferme dans les futures discussions au niveau du trilogue sur ses engagements. L'ONG exhorte les négociateurs à se mettre d'accord rapidement sur un compromis solide qui serait aussi proche que possible de la version originale de l'EUDR.**

Fairtrade estime que la proposition d'amendement adoptée par le Parlement européen d'une « catégorie sans risque » renforce une approche néocolonialiste au niveau de la durabilité, approche qui est déjà fortement critiquée par nombre de

ses pays partenaires. Effectivement, l'ajout d'une telle définition ne fera qu'accroître la colère à l'égard de l'agenda du « Green Deal de l'Union Européenne (UE) » dans les pays du Sud global car, comme on peut s'attendre d'une telle approche, les risques ne seraient perçus qu'à l'extérieur de l'UE.

Les prochaines discussions au niveau de l'Europe sont donc cruciales pour l'avenir des forêts et notre planète. Ce règlement sur la déforestation, malgré ses faiblesses de base, est néanmoins nécessaire de toute urgence.

Le gouvernement luxembourgeois devra donc s'engager à ne pas encore plus l'affaiblir. Au contraire, ce règlement devra être renforcé afin que les consommateurs et négociants ne contribuent pas involontairement à la déforestation illégale dans le monde au niveau d'achats de produits du Sud global. Mais pour cela, il faut s'assurer qu'une politique agricole, environnementale, économique et de coopération cohérente au niveau de l'Union européenne et de ses pays membres soit mise en place.

Comment le mouvement Fairtrade soutient-il les producteurs face aux exigences du règlement européen ?

Aujourd'hui, plus d'1,6 milliard de personnes dans le monde dépendent des forêts pour assurer leur survie. La pauvreté et l'absence de conditions de vie décentes dans de nombreux pays les poussent à dégrader les forêts pour répondre à leurs besoins fondamentaux, comme l'utilisation du bois pour le chauffage ou le défrichage des terres pour cultiver des produits destinés à la consommation ou à la vente. Les activités qui causent le plus de déforestation sont l'industrie du bois, suivie par l'agriculture, les incendies de forêt et d'autres activités telles que l'exploitation minière ou le remplacement par des produits de base comme le soja ou la production de palme.

Le mouvement Fairtrade s'attaque aux causes profondes de la déforestation

Pour soutenir les producteurs à répondre aux exigences du règlement européen, le mouvement Fairtrade s'attaque aux causes profondes de la déforestation, grâce à une panoplie de mesures concrètes, telle que la mise en place du prix minimum garanti Fairtrade, qui agit comme un filet de sécurité, et la prime Fairtrade, une somme supplémentaire versée, qui permet de financer des projets communautaires économiques, sociaux environnementaux, comme par exemple des projets d'agroforesterie dynamique permettant aux producteurs d'opter pour des variétés de cultures différentes ou de développer leur propre fertilisant organique, ce qui améliore leur production et leurs moyens de subsistance. En outre, un travail de

plaidoyer intense est mené en faveur de la mise en place d'un revenu décent, de bonnes pratiques à adopter pour empêcher la déforestation et d'un partage équitable des responsabilités dans la lutte contre la dégradation des forêts.

Des standards stricts et régulière-ment mis à jour pour renforcer la résilience des producteurs

Le mouvement Fairtrade a également mis en place des standards stricts, incluant des exigences en matière de protection des forêts, qui satisfont ou vont au-delà de ce qu'exigent les réglementations de l'Union européenne. Les Standards du Commerce Équitable Fairtrade pour le Cacao et le Café par exemple, stipulent la mise en œuvre d'une cartographie de la géolocalisation, d'une surveillance de la déforestation, d'une évaluation des risques, de plans d'atténuation et d'un soutien aux producteurs pour atténuer les risques de déforestation. Les audits réalisés par l'organisme de certification indépendant FLOCERT constituent un niveau de vérification supplémentaire.

Un partenariat de géolocalisation équitable et durable

Le partenariat entre le mouvement Fairtrade et la société de géolocalisation néerlandaise Satelligence B.V. conclut en novembre 2023 - dont les coûts sont entièrement couverts par Fairtrade - vise à mettre en relation les coopératives Fairtrade avec des données sur les exploitations agricoles de leurs membres et sur les risques de déforestation, afin que les coopératives puissent partager ces données avec leurs partenaires commerciaux et mieux gérer les paysages forestiers. Cette initiative permet aux producteurs d'être

propriétaires de leurs données et leur donne la capacité de les partager avec leurs partenaires commerciaux, de sorte que les données puissent être analysées et validées avant d'être soumises au portail en ligne de l'UE et utilisées comme partie de la base de documentation pour la diligence raisonnable tout au long de la chaîne d'approvisionnement, jusqu'à ce qu'elles atteignent l'Europe.

Grâce à ce partenariat, les organisations de producteurs peuvent prendre des décisions commerciales éclairées, offrir de la valeur à leurs partenaires commerciaux et *in fine* préserver leur accès à d'importants marchés en Europe.

À ce jour, 115 organisations de producteurs de café et 134 organisations de producteurs de cacao ont bénéficié de ce partenariat pour partager leurs données dans le cadre du processus d'obtention de leurs rapports d'évaluation des risques en prévision du règlement européen contre la déforestation et la dégradation des forêts.

Cette approche holistique et dynamique de la stratégie du mouvement Fairtrade en matière d'accompagnement des producteurs dans la mise en conformité au règlement européen contre la déforestation et la dégradation des forêts et en matière de bonnes pratiques environnementales est essentielle pour un système alimentaire durable et un avenir plus juste et plus équitable.



Les CFL assurent leur transition vers des vêtements équitables !

La fin de cette année 2024 est marquée par l'engagement d'un acteur majeur au Luxembourg : CFL Luxembourg, qui a récemment reçu sa toute première commande de vêtements issus du commerce équitable. C'est un nouveau beau succès pour la campagne « Rethink Your Clothes », mandatée par la Coopération luxembourgeoise.

La Société nationale des Chemins de Fer luxembourgeois a reçu sa première commande de vêtements de travail labellisés « Fairtrade Cotton ». **L'entreprise fournit désormais à près de 4 000 employés des polos fabriqués dans le respect des**

êtres humains et de la planète. Les CFL franchissent ainsi une nouvelle étape en matière de responsabilité sociale et environnementale.

« En achetant des vêtements de travail Fairtrade pour nos collaborateurs, nous voulons contribuer activement au développement durable », souligne Marc Wengler, Directeur Général des CFL. « Comme le respect et l'exemplarité comptent parmi nos valeurs d'entreprise, nous donnons un signe concret de respect des droits humains et de l'environnement en fournissant à nos employé(e)s des polos Fairtrade ».

Les entreprises et les administrations publiques luxembourgeoises peuvent avoir un impact significatif sur la chaîne de production textile. En effet, l'acquisition de vêtements certifiés Fairtrade garantit que le coton a été acheté à un prix juste. De plus, les coopératives de coton reçoivent la Prime Fairtrade. Ladite prime pour la coopérative Vasudha, d'où provient une partie du coton utilisé pour confectionner les polos CFL, a notamment été utilisée pour financer la construction d'une école et d'acheter du matériel afférent tel que des ordinateurs, des équipements sportifs, du matériel scolaire et des bus.



Fair Workwear & textiles by Fairtrade Gemeng !

Dans le cadre de leur engagement à choisir l'option Fairtrade lorsque l'occasion se présente, les Fairtrade Gemeng sont invitées à recourir à des vêtements professionnels en coton Fairtrade pour habiller leurs collaboratrices et collaborateurs. Cet engagement vise tout achat textile à base de coton. Découvrez des exemples dans la nouvelle rubrique « Best Textile Practices » sur www.fairtradegemeng.lu et laissez-vous inspirer ! Vous n'y figurez pas encore ? Alors envoyez-nous vite vos plus belles photos sur moien@fairtradegemeng.lu.



The future is fair

Bonnet pour le service régie / marque Neutral / fournisseur Nunu Workwear à Marnich de la commune de Clervaux



Bonnet, pull et t-shirt pour les collaborateurs de la commune de Schiffflange



Serviettes de bain distribuées, resp. offertes en cadeau par la commune de Schiffflange

Témoignage Nicki Schilt et Jo Malano - Service des citoyens et de la communication et Romain Bertrang - Atelier communal de la Commune de Schiffflange: „D'Gemeng Schëffleng ass houvreg, datt vun elo un d'Personal aus dem Gemengenatelier a fair gehandelter Kleedung wäert schaffen an dëst och dobausse bei de Bierger weise kann. Nieft dem ethesche Volet sinn d'Virdeeler bei dësem Choix fir eis ganz kloer: d'Qualitéit ass héichwäerteg, präislech leie mer quasi bei 1 zu 1 wéi fréier, d'Kleedung kënnt méi séier erbäi wa se muss ersat ginn an zu gudder Lescht nach dat Bescht - mir hu méi Auswiel u Gréissten a Faarwen. Fair Faarwe maache frou! A sou schafft et sech och gutt!“



Ein 2. Fairtrade Wall in Esch-sur-Alzette!

Die Hauptstadt der „Terres Rouges-Region“ ist seit Oktober Rekordhalterin in Luxemburg. In der Tat ist die zweitgrößte Stadt des Landes die stolze Besitzerin von zwei Fairtrade-Walls! Für dieses Wandgemälde hat sich der luxemburgische Künstler Daniel Mac Lloyd dazu entschieden, eine Kaffeeproduzentin aus Indonesien zu zeigen. Ziel dabei ist es die Verbraucher Luxemburgs näher an die Produzenten und Produzentinnen zu bringen. Ein großes Dankeschön an die Stadt Esch-sur-Alzette für dieses doppelt faire Engagement in Luxemburg!



Terra Roxa fête ses 30 ans au Luxembourg!

Depuis sa création en 1994, Terra Roxa est spécialisé dans le commerce équitable, et fait ainsi partie des pionniers au Luxembourg.

En tant que grossiste, Terra Roxa approvisionne les Boutiques du monde, les épiceries, le secteur HORECA, les communes et administrations, les écoles, les associations et les entreprises.

« Les relations clients et fournisseurs existent souvent depuis de très nombreuses années. Nous connaissons les besoins et les mécanismes des deux côtés et nous orientons notre service pour y répondre au mieux ». - Alexandra, employée chez Terra Roxa depuis 12 ans.



terra roxa
fair & bio

Le commerce équitable est au cœur de l'entreprise depuis que le propriétaire Jo Bausch l'a fondée avec un partenaire il y a plus de 30 ans. Aujourd'hui son épouse Birgit gère l'entreprise : « Terra Roxa est très exigeant en ce qui concerne les critères des produits du commerce équitable. Nous travaillons exclusivement avec des produits portant le label Fairtrade et/ou provenant

d'une organisation de commerce équitable (WFTO). Un bon exemple est le « Kleeschen ». Nous sommes fiers de proposer depuis maintenant deux ans, en coopération avec Gepa, un « Kleeschen » luxembourgeois, qui porte le label Fairtrade, donc avec un maximum d'ingrédients provenant du commerce équitable ». - Birgit, gérante de Terra Roxa.



Kichelcher rejoint la famille Fairtrade au Luxembourg!



La jeune entreprise luxembourgeoise Kichelcher a rejoint depuis peu la famille des preneurs de sous-licence de l'ONG Fairtrade Lëtzebuerg. Avec passion et savoir-faire, Kichelcher propose une vaste gamme de biscuits artisanaux et personnalisés pour des entreprises ou des particuliers. Pour aller encore plus loin dans sa volonté de proposer des créations alliant qualité supérieure et engagement, **l'entreprise utilisera dès janvier prochain, 100 % de cacao Fairtrade dans ses créations, mêlant ainsi plaisir et responsabilité pour une filière du cacao plus équitable et plus durable.** Kevin Gillen, le gérant de l'entreprise revient sur cet engagement :

« Chez Kichelcher, nous avons toujours été passionnés par l'idée de proposer des produits personnalisés qui respectent l'environnement et les valeurs humaines. En

devenant acteur du commerce équitable, nous nous engageons à soutenir une production éthique, en phase avec nos valeurs de transparence et de durabilité.

Nos biscuits, faits avec des ingrédients de qualité, sont personnalisables pour des entreprises ou particuliers, alliant plaisir et responsabilité. Chaque création porte non seulement un message, mais aussi un engagement vers un monde plus juste ».

Outre le recours à du cacao Fairtrade, l'ensemble des travaux d'emballage personnalisés se font chez un autre partenaire de l'ONG Fairtrade Lëtzebuerg, à savoir l'atelier protégé Yolande Coop.

Die Fairtrade-School-Familie in Luxemburg wird immer größer!

Am 30. September 2024 ist die Europäische Schule Luxembourg I - Kirchberg dem Fairtrade-School-Programm in Luxemburg beigetreten! In Anwesenheit der Schulleitung und zahlreicher Schüler*innen des Fairtrade School Komitees der Schule konnten Herr Jean-Louis Zeien, Präsident der NGO Fairtrade Lëtzebuerg, und Frau Florence Plet-Vincioni, Verantwortliche des Fairtrade School Programms in Luxemburg, das Fairtrade School Zertifikat an Frau Magdalena Rodzinka, Verantwortliche des Fairtrade School Komitees der Schule und an den Direktor, Herrn Martin Wedel, überreichen.

Ein großes Dankeschön an alle engagierten Personen der Schule, die sich ganz besonders für den fairen Handel in Luxemburg einsetzen.



Découvrez les nouveautés équitables au Luxembourg pour la Saint-Nicolas !

La magie de Saint-Nicolas est à nos portes et apporte avec elle de délicieuses nouveautés réalisées par nos partenaires engagés au Luxembourg. Les Chocolats du Cœur nous régale avec une délicieuse gamme de différents Saint-Nicolas en chocolat Fairtrade, alors que la Boulangerie-Pâtisserie Jos & Jean-Marie nous sublime avec des Saint-Nicolas en chocolat Fairtrade ainsi qu'un sympathique petit troll en chocolat Fairtrade. La chocolaterie indépendante belge Galler nous envoûte avec des Saint-Nicolas, des mini-tablettes, des pralines, et bien plus encore etc. Les Chevaliers

d'Argouges proposent de somptueux coffrets composés de délicieux assortiments de chocolats, de pralines, de tablettes de chocolat Fairtrade, toutes disponibles chez Naturata. Du côté de Mathez, spécialiste des truffes au chocolat, retrouvez une large gamme de gourmandises légères et savoureuses, le tout dans des emballages hauts en couleur ! Ces délicieuses créations truffées sont également disponibles chez Naturata au Luxembourg. Les différentes Boutiques du Monde au Luxembourg vous proposent également de belles corbeilles cadeau préparées par leurs soins.

Chocolats du Cœur



Bäckerei Jos & Jean-Marie



Mathez



Chocolaterie Galler



Chevaliers d'Argouges



Jouez et partagez !

Calendrier de l'Avent Fairtrade

Retrouvez-le tous les jours sur notre site Internet www.fairtrade.lu. Derrière chaque petite porte, des anecdotes passionnantes autour du mouvement Fairtrade. En plus de cela, vous aurez la possibilité de gagner de merveilleux cadeaux certifiés Fairtrade offerts par nos partenaires luxembourgeois !



NOVEMBRE 2024 - N°79

IMPRESSUM : ÉDITEUR Fairtrade Lëtzebuerg a.s.b.l. • 2a, rue de la Gare • L-6910 Roodt-sur-Syre • (+352) 35 07 62 • info@fairtrade.lu RÉDACTION Jean-Louis Zeien • Geneviève Krol • Steven Urbanski • Florence Plet-Vincioni • Valérie Murat • Coralie Jegousse • Sandra Leroux • Kevin Gillen • CFL • Terra Roxa • Commune de Schiffange PHOTOS Jean-Louis Zeien • Fairtrade Lëtzebuerg • CFL • Ville d'Esch-sur-Alzette • Commune de Clervaux • Commune de Schiffange • Kichelcher • Terra Roxa • Chocolats du Cœur • Jos & Jean-Marie • Chevaliers d'Argouges • Galler • Mathez LAYOUT Comed IMPRESSION Reka Print +

Imprimé sur du papier recyclé

